

Inhalt

Politik

<i>Bio gegen Rechts</i>	03
<i>Verantwortung für die Hühner</i>	06
<i>Nachrichten</i>	05, 07

Pflanzenbau & Technik

<i>Schwefelbedarf im Klee gras prüfen</i>	08
<i>Hunger nach Schwefel</i>	09
<i>Serie Pflanzenzüchtung: Saatgutfonds am Puls der Zeit</i>	11
<i>Meldungen</i>	12, 15
<i>Tagschirme auf dem Vormarsch</i>	13
<i>Kein Entkommen für Läuse</i>	14

Tierhaltung

<i>Fachtagung: Schazies im Osten</i>	16
<i>Bio-Geflügelhalter im Dialog</i>	19

Aus der Bioland Beratung

<i>Aktuelles</i>	22
------------------	----

Blickpunkt

<i>Blickpunkt Junges Bioland ab Seite</i>	23
---	----



Markt & Management

<i>Spezialitäten aus Schaf- und Ziegenfleisch</i>	30
<i>Regionale Chips aus dem Kessel</i>	31
<i>Meldungen</i>	33, 34

Bioland aktiv

<i>BDV</i>	35
<i>Aktuelles</i>	37
<i>Gewinnspiel</i>	39

Service

<i>Termine</i>	40
<i>Vorschau & Impressum</i>	41
<i>Anzeigen & Angebote</i>	42

Editorial



Nicht jeder Bio-Betrieb, dessen Leiter die Altersgrenze erreicht, wird weiter ökologisch geführt. Manchmal fehlt der Nachwuchs oder aber er hat kein Interesse an der Bio-Bewirtschaftung.

Warum ist das so? Zum einen erscheint die konventionelle Landwirtschaft den Jungen derzeit vielleicht perspektivenreicher und „moderner“. Es müsste mehr Informationen und mehr Austausch über den Biolandbau geben, wünschen sich junge Bauern und Bäuerinnen. Der ökologische Landbau komme an den Schulen zu wenig vor und werde immer noch als etwas „befremdliches“ dargestellt. So gut der Biolandbau in der Gesamt-Gesellschaft angekommen ist, in der landwirtschaftlichen ist er es offensichtlich nicht.

Der anstehende Generationswechsel wird nicht eben zum Wachstum des ökologischen Landbaus beitragen, schätzen Experten. Umso mehr gilt es, die jungen Bio-Bauern und -Bäuerinnen und solche, die es werden wollen, zu unterstützen. Die Möglichkeit einer außerfamiliären Hofübernahme und Existenzgründung muss dringend verbessert werden. Ein weiteres wichtiges Feld ist die Ausbildung. Dort müssen mehr Informationen zum ökologischen Landbau vermittelt werden, wenn die Politik es mit „mehr Biolandbau“ ernst meint. Gerade wurde in Bayern die bundesweit dritte Öko-Fachschule eröffnet.

Im Bioland-Verband formiert sich das „Junge Bioland“. Ihm widmen wir unseren Blickpunkt. Junge Bäuerinnen und Bauern erzählen in diesem Heft, wie sie denken und was sie wollen. Und das klingt so, als wollten sie den Biolandbau ein gutes Stück weiterbringen – ideell, menschlich und produktionstechnisch. Allen unseren Lesern und Leserinnen, jungen und alten wünschen wir ein gesundes, frohes und erfolgreiches neues Jahr.

Anneget Hofen